

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 80 Pfg. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pfg.

Nr. 69.

Donnerstag, 22. März

Organ für die Handels-, Gewerblichen Interessen



werbs- und landwirthschaft-Hinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Zum 87. Geburtstage unseres Kaisers.

Von Welschlands Grenzen bis zum Ostsee-Strande
Beh'n heut' die deutschen Banner schwarz-roth-weiß,
Und Glockenklänge tönen durch die Lande
Zu uns'res edlen theuren Herrschers Preis,
Und viele tausend treue deutsche Hände,
Sie legen heut' zu Deines Thrones Fuß,
Geliebter Kaiser, manche reiche Spende,
So manchen blüthenduft'gen Lenzesgruß,
Und schwören heute wieder Dir auf's Neue
Den alten Schwur der Liebe und der Treue.

Wir sind Dir fern, seh'n nicht die Dankesthräne,
Die heut' Dein Kaiserange stumm zerdrückt,
Doch sind im Herzen wir Dir nah wie Jene,
Die heut' Dein Händedruck so hoch beglückt.
Dein Haupt so weiß, und doch so kühn erhoben —
Wir seh'n es nicht, doch fleh'n wie Jene wir
Zum König aller Könige dort oben,
Dass er es schirm' und segne für und für,
Und so wie Jene schwören wir auf's Neue
Den alten Schwur der Liebe und der Treue.

O könntest Du in uns're Hütten schauen,
Wie jedes Herz dort freudig für Dich schlägt,
Wie felsenfestes, gläubiges Vertrauen
Man Dir, o Herrscher, dort entgegenbringt!
Dort hängt Dein Bild in einem schlichten Rahmen,
Die Kinder schauen fragend zu ihm auf,
Die Eltern nennen ihnen Deinen Namen
Und zählen ihnen Deine Thaten auf,
Erinnerungsfreudig preisen sie auf's Neue,
Was an dem Volk Du that'st in Lieb' und Treue.

Wie Du erfüllt nach echter Bollernweise
Des Herrschers hocherborenen Beruf,
Wie Deine Hand aus wirrem Länderkreise,
Aus Trümmern fast, das große Reich erschuf,
Wie tapfer sie geführt einst den Degen,
Den uns're Feinde ihr hineingezwängt,
Wie diese Hand mit Gottvertraun und Segen
Nach hehrem Sieg des Reichs Geschicke lenkt,
Und wie Millionen Herzen dann auf's Neue
Dir zugejauchzt in Liebe und in Treue.

So weht denn lustig heut' im Frühlingswinde
Ihr stolzen deutschen Banner schwarz-roth-weiß —
So donnert denn, ihr eh'nen Feuerschlände,
Zu uns'res edlen theuren Herrschers Preis,
So reichet euch denn feierlich die Hände.
Ihr Alle, die Ihr biedre Deutsche seid —
Zum Wiegenfest als allerschönste Spende
Erment dem Herrscher euren Treueid:
„Heil Kaiser Dir, wir schwören Dir auf's Neue:
Den alten Schwur der Liebe und der Treue.“

Des Charfreitags wegen wird die nächste Nummer dieses Blattes erst

Sonnabend

ausgegeben.
Expedition der „Stolper Post.“

Kaisers Geburtstag.

Stolp, 22. März.

Deutschland heute Kaisers Geburtstag; es ist die stille Woche und das Gedemüthe an das Leiden Christi, des Welterlösers, schließt alle geräuschvollen Freudenäußerungen aus. Nicht wehen bunte Flaggen von den Häusern hernieder, nicht grüne Ranken und Kränze schmücken die Gebäude, nicht Sang und Klang erschallt; der tief religiöse Sinn Kaiser Wilhelm I. würde heute, am Vorabend des Charfreitag, da der Heiland an's Kreuz geschlagen ward, durch solche offene Kundgebungen der Freude nur verletzt werden. Und doch empfinden wir Alle eine freudige Bewegung in dem Gedanken, daß es unserem Kaiser Barbablancas vergönnt ist, in voller Rüstigkeit und körperlicher wie geistiger Frische, um die ihn der Jüngling beneiden darf, in das 87. Lebensjahr einzutreten. Die Person unseres Kaisers ist zu innig mit Deutschland verwachsen, als daß wir von dieser nicht Rückschlüsse ziehen sollten auf das gesammte Vaterland. Wie eine mächtige deutsche Eiche, die zu den Wolken aufragt und die allen Stürmen trotzt, so steht die Person des Kaisers vor uns, und wir alle, von den Alpen bis zu den meerumschlungenen Elbergherzöghümern, von der Memel bis zu den Bogesen, haben das Bewußtsein, daß das deutsche Reich unter Führung der Hohenzollern auch seinerseits keine Stürme zu fürchten hat, mögen sie aus Osten oder Westen drohen. Dieses Bewußtsein ist ein erhebendes; aber es ist uns auch ganz unentbehrlich. Ohne dasselbe würden wir mit bangem Pessimismus in die Zukunft blicken. Mancherlei Koalitionen drohen uns von Außen. Aber wenn dunkle Wolken am politischen Horizonte aufzogen, so genügt oft die Macht der Persönlichkeit unseres Kaisers, sie zu zerstreuen und so ist es gekommen, daß wir uns länger als ein Jahrzehnt hindurch der Segnungen des Friedens erfreuen durften und daß derselbe auch auf längere Zeit hinaus gesichert erscheint. — Mag aber immerhin die geschichtliche Gestalt des ehrwürdigen Kaisers erst durch einen gewaltigen Untereinbau von anderen Voraussetzungen und Vorarbeiten, von Schicksalsfügungen und Mitarbeitern großer und kleiner Art zu jener Höhe emporgewachsen sein, von der sie weithin Ehrfurcht gebietend ragt: — die Klarheit und Liebendwürdigkeit des Menschenbildes, die ist das Verdienst des Menschen selbst und des eigenen inneren strebenden Bemühens. Hier sind die starken Wurzeln jener ausgleichenden Liebe, die erst das volle Bild der ganzen Persönlichkeit zu geben im Stande ist; hier sind auch die starken Wurzeln jener Kraft unseres Herrscherhauses, die bisher auch harten Proben sich ge-

wachsen gezeigt. Vielleicht ist es schwerer, in einer Nachstellung, wie sie dem Kaiser das Geschick beschieden, echtes, schlichtes Menschentum zu wahren, als umgekehrt von ihm sich emporzuschwingen zur Macht. Der Volksinstinct empfindet dies gar wohl und die schwerwiegende Bestätigung davon ist des Volkes Liebe, in der dasselbe heute wieder einstimmig in den Jubelruf: Heil unserm Kaiser und Segen zu seines Wiegenfestes Wiederkehr!

Deutschland.

Berlin, den 21. März.

Hofnachrichten, 20. März. Se. Majestät der Kaiser und Königin hörten im Laufe des heutigen Vormittages die Vorträge der Hofmarschälle, des Polizeipräsidenten von Madai sowie des Chefs des Militär-Cabinetts, General-Lieutenants von Albedyll, und nahmen im Beisein des kommandirenden Generals des Garde-Corps, des Gouverneurs und des Kommandanten von Berlin militärische Meldungen entgegen. — Ihre Majestät die Kaiserin und Königin war gestern Abend im Gräflich Redernschen Palais in der Vorstandssitzung des Magdalenen-Vereins anwesend.

Wie die schwedische „Post och Jur.“ im amtlichen Theile mittheilt, hat der König von Schweden auf das zustimmende Gutachten der Generalpostverwaltung und der Direction der Staatseisenbahnen genehmigt, daß die von der deutschen Postverwaltung gewünschte directe Postverbindung zwischen Deutschland und Schweden via Stralsund-Malmö schon mit Beginn der diesjährigen Schifffahrt hergestellt werde und zwar unter der Bedingung, daß der Zuschuß zu dem See-Posttransport höchstens 10 000 Mark betrage und das deutsche Postwesen sich zur Leistung eines gleichen Zuschusses bereit erkläre.

Der zum Chef der Admiralität ernannte General-Lieutenant von Caprivi-Caprava de Montecuculi ist zu Anfang der dreißiger Jahre in Berlin geboren. Sein Vater war ein hoher Justizbeamter, seine Mutter die Tochter des Directors Professor Köpke. Herr von Caprivi verließ das Werber'sche Gymnasium mit dem Zeugniß der Reife und trat, wie sein jetziger Colleague, der Kriegsminister von Bronsart, in das Kaiser Franz Regiment ein. Er gehörte später dem großen Generalstabe an, im französischen Feldzuge war er mit dem Rang eines Oberst-Lieutenants Chef des Generalstabes des 10. Armeecorps und zeichnete sich namentlich bei dem Ereignissen an der Poire aus. Nach dem Feldzuge wurde Herr von Caprivi als Abtheilungschef für die Abtheilung A. in das Kriegslagerministerium berufen; hier war es namentlich der Entwurf des Casernierungsgesetzes und die Einführung des Mauerregiments, die ihn beschäftigten. Er erhielt sodann nach einander ein Brigadecommando in Stettin, das Commando der 2. Garde-Infanterie-Brigade und im December vorigen Jahres unter Ernennung zum General-Lieutenant das Commando der 30. Division in Metz. Herr v. Caprivi, so schreibt die „Nat.“

genießt in der Arme den Ruf eines Officiers von ganz besonders hervorragenden Fähigkeiten; man erwartete, ihn im Falle eines Krieges in die vorderste Reihe treten zu sehen.

Nach einer Meldung des „Frankf. Journals“ aus Freiburg vom 19. hat sich in den von Professor v. Hahn untersuchten Eingeweiden des Fürsten Gortschakoff kein Anhaltspunkt für die Annahme einer Vergiftung ergeben. Nach den bis jetzt vorliegenden Angaben war es Fürst Gortschakoff selbst, der den Verdacht, Opfer einer Vergiftung zu sein, ausgesprochen hatte. Es ist bereits darauf aufmerksam gemacht worden, daß Fürst Gortschakoff falsche Nachrichten über seine Gesundheit auch in anderen Fällen lancirt hatte.

Wie die „Köln. Ztg.“ wissen will, hätte der Legationsrath bei der deutschen Botschaft in Paris, Herr von Hirschfeld, dessen Augenleiden unheilbar sei, sein Abschiedsgesuch eingereicht. Herr von Hirschfeld functionirte bekanntlich vor seiner Versetzung nach Paris als deutscher Geschäftsträger in Constantinopel, woselbst seine Thätigkeit die allgemeine Anerkennung fand.

Wie das „Militär-Wochenblatt“ meldet, ist der Freiherr von Hollen, Capitän zur See im Admiralstabe, vom 1. April ab in das See-officier-Corps versetzt worden. Freiherr v. Hollen ist der Schwiegersohn des jetzt aus dem Amte geschiedenen Chefs der Admiralität von Stolp.

In den „Preussischen Jahrbüchern“ wird die kirchenpolitische Lage einer Besprechung unterzogen und rückhaltlos anerkannt, daß die Versuche, mit dem Papste zu einem Abkommen zu gelangen, fehlgeschlagen sind und bei einer Wiederaufnahme keine bessere Chancen bieten.

Koblenz, 20. März. General-Superintendent Nieden ist gestorben.

Ausland.

Wien, 20. März. (B. T.) Privatberichte melden, daß dem Exhédive Ismael die Rückkehr nach Kairo gestattet worden sei.

Belgien.

Brüssel, 20. März. (B. T.) Vor dem Kassationshofe gelangte gestern und heute der Prozeß Pelyer zur Verhandlung. Nachdem seitens der Vertheidigung alle Gründe für die Berechtigung des Kassationsgesuches dargelegt waren, erklärte der erste Staatsanwalt, daß alle gesetzlich vorgeschriebenen Formalitäten auf das Genaueste beobachtet worden seien; die Berufung sei daher zurückzuweisen. Die Entscheidung wird morgen verkündet werden.

England.

London, 20. März. (B. T.) Der Lord-Geheim-Siegelbewahrer, Vicomte Carlisingford, ist zum Lord-Präsident des Geheimen Rathes ernannt worden und wird auch die Funktionen eines Ministers für Landwirtschaft übernehmen. — Unter der veröffentlichten diplomatischen Correspondenz über Egypten befindet sich eine Depesche Lord Dufferins vom 6. Februar, worin die Nothwendigkeit betont wird, daß England in

Egypten bleibe, bis die Regierung eine starke und dauernde sei.

Windsor, 20. März. (B. T.) Die Königin hat seit Sonntag keine Spazierfahrt mehr unternommen, da sie sich von einem leichten Fall auf der Treppe, den sie am Sonnabend erlitten, noch nicht ganz erholt hat.

Rußland.

Petersburg, 20. März. An Stelle des verstorbenen Staatsrathes v. Lex ist Chitrowo zum diplomatischen Agenten und Generalkonsul in Alexandrien ernannt worden.

Türkei.

Constantinopel, 20. März. (B. T.) Nach hier eingegangenen Nachrichten zufolge hat in Yemen ein Zusammenstoß von Arabern und türkischen Soldaten stattgefunden. Eine Bande Araber griff die Soldaten an, die vier Bataillone zählten. Auf beiden Seiten blieben mehrere Tote und Verwundete; unter den Getödteten befinden sich auch vier Offiziere. Die Araber wurden zurückgeschlagen.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, den 22. März.

Sitzung der Stadtverordneten

am 21. März.

(Originalbericht der „Stolper Post.“)
Vorsteher: Herr Zahlmeister a. D. Klobe.
Anwesend: 32 Stadtverordnete. Am Magistrats-tisch: Herr Stadtrath Stein und Herr Stadtrath Stämmeler. Anfang: 4 1/2 Uhr.

Auf den Plänen der Stadtverordneten sind die Programms des Gymnasiums ausgelegt, worauf der Herr Vorsteher nach Verlesung und Beseitigung des Protokolls der vorigen Sitzung hinweist.

10 Anträge auf Niederschlagung von Kurkosten in Höhe von 166 M., ebenso Anträge auf Niederschlagung von Kommunalabgaben in Höhe von 230 M. und von Schulgeld in Höhe von 17 M. werden zustimmend erledigt; desgleichen 4 Freischulgesuche.

Die Versammlung nimmt Kenntniß von dem Betriebsabluß der Gasanstalt pro Februar cr., wonach betragen haben: die Production 36015 cbm. (2045 mehr gegen 1882), der Verbrauch 36035 cbm. (mehr 1625) der Verbrauch von Privaten 25500 cbm. (mehr 1485), die Einnahme von Privaten 5075,82 M. (mehr 273, 16) und der Gasverlust 3,62 pCt. (mehr 0,11).

Die Versammlung nimmt ferner Kenntniß von den Kassen-Revisions Verhandlungen vom 6. d. Mts. Darnach haben sich in den städtischen Kassen folgende Bestände ordnungsmäßig vorgefunden: Stadthauptkasse 30704,22 M., Sparkasse 44698,82 M., Servistasse 3116,77 M., Paßbureaukasse 33,20 M., Rechnungskasse 64,97 M.

Das Gesuch des Bauunternehmers Bomi um Uebertragung der Pacht der Ackerparzelle Nr. 24 auf den ehemaligen Postkassener Hing findet die Genehmigung der Versammlung, da Bomi nach Aeußerung des Feldbauamtes an scheinend zahlungsunfähig geworden ist.

Das hiesige königliche Eisenbahn-Betriebsamt der Eisenbahn-Direktion Bromberg ersucht um Genehmigung zur Legung einer Telegraphenleitung vom Bahnhof nach dem Hause Bahnhofstraße Nr. 17, in welchem sich vom 1. April cr. die Bureau genannter Behörde befinden werden, erklärt sich auch bereit, falls die Anlage eines Gestänges nicht gestattet werden sollte, eine, allerdings viel kostspieligere, unterirdische Leitung zu legen. Magistrat spricht sich für letztere aus, da das Gestänge einmal die Passage beengen, dann aber auch durch die schnell wachsenden Bäume die Leitung leicht beschädigt werden könne. Er empfiehlt die Legung des Kabels an der breiten Böschung. Die Versammlung macht den Beschluß des Magistrats zu dem ihrigen, setzt aber noch auf Antrag des Herrn Vorstehers die Bedingung hinzu, daß das Betriebsamt die Kosten der Wegebednung zc. bei etwaiger Reparatur oder Verlegung des Kabels tragen muß.

Der Gemeindefürsorge-Rath der St. Marienkirche hat die Absicht, auf die Verpflichtung des Schuldieners der höheren Töchterschule als Pauper und Balgentreter, für welche Functionen demselben aus der Kirchenkasse 139 M. jährlich gezahlt werden, zu verzichten, falls die Stadt sich damit einverstanden erklärt. Magistrat ist mit dem Propositum einverstanden, da die weite Entfernung des neuen höheren Töchterschulgebäudes von der Marienkirche die Ausübung genannter Functionen für den Schuldiener unmöglich macht. Der Herr Vorsteher ist der Ansicht, daß in diesem Falle die Stadt genöthigt sein würde, die dem Schuldiener verloren gehenden Revenuen bei der thatsächlichen knappen Gehaltsbemessung in Rücksicht ziehen zu müssen, wenn auch die Regelung dieser Angelegenheit mit dem Antrage nicht so zusammenhänge, um darüber schon heute Beschluß fassen zu müssen. Die Versammlung ist gleich dem Magistrat mit dem Antrage des Kirchenrathes einverstanden.

Das Commando des Blücher'schen Husaren-Regiments bittet um kostenfreie Hergabe von 100 Stück Spaltlatten von 10—12 em. Durchmesser zur Anlage von Springgärten aus der städtischen Forst. Die Forstkommision bezieht das Object auf 50 M. Magistrat hat sich für Hergabe ausgesprochen. Herr Stadtv. Rechtsanwält Frize spricht sich aus Princip gegen den Antrag aus, da der bemittelte Militärstatus auf solche Schenkungen nicht angewiesen sei, und man durch Bewilligung des Antrages nur einen Präcedensfall schaffen könne, der die Stadt später zu größeren Opfern verpflichten würde. Herr Stadtv. Kaufmann ist im Princip auch für Ablehnung, will aber doch bei der Geringfügigkeit des Objectes für den Antrag stimmen. Ebenso spricht sich Herr Stadtv. Bremer für Bewilligung aus, welchem Antrage denn auch die Versammlung mit großer Majorität zustimmt.

Magistrat beantragte, in Erwägung, daß die für das Etatsjahr vom 1. April 1883 bis dahin 1884 eingeschätzten 5470 Portionen der Kommunalsteuer zu dem jeweiligen Satze von 32,64 M. gerechnet, eine Einnahme von 178540 M., d. h. gegen die im Etat vorgesehene 166879 M. ein Mehr von 11660 M. ergeben würden, die Ermäßigung des Portionsatzes um 1,28 M. auf 31,36 M., woraus immer noch ein Mehr von 4660 M. resultiren würde. Magistrat ist zu diesem, von ihm einstimmig gefaßten Beschlusse in der Erwägung gekommen, daß die durch begründete Reclamationen erwachsenden Ausfälle durch Zuzug gedeckt werden und die gegen den Etat mehr vereinnahmten 4660 M. zur Dedung unvorhergesehener Ausgaben ausreichen werden. Die Finanzcommission kann sich mit der vorgeschlagenen Ermäßigung nicht einverstanden erklären, da die Rechnungsabschlüsse der Jahre 1880 und 1881 gelehrt haben, daß nur bei einem außerordentlich großen Bestände am Schlusse des Jahres 1882 eine Ermäßigung des Portionsatzes opportun erscheinen könne, andernfalls aber sofort wieder eine nach drückliche Erhöhung des jetzt zu ermäßigenden Satzes vorgenommen werden müßte. Ein erheb-

licher Bestand sei aber nach den Abschüssen der Vorjahre auch pro 1882 nicht zu erwarten. Auch habe Magistrat im vorigen Jahre trotz eines Plus von 8000 M. gegen den Etat bei der Veranlagung eine Ermäßigung des Portionsatzes von 32,64 M. nicht beantragt. Wollte man aber sich in diesem Jahre für eine Ermäßigung schlüssig machen, so proponire die Finanzcommission zuvor genaue Feststellung des Abschusses von 1882. Herr Stadtrath Stein constatirt, daß die diesmalige Einschätzung sich im Wesentlichen an die Veranlagung zu den Staatssteuern angelehnt habe, Reclamationen also nur in ganz unbedeutender Zahl zu erwarten seien. Wenn im vorigen Jahre eine Ermäßigung des Portionsatzes nicht beantragt sei, so habe man, soweit Redner davon Kenntniß habe, damals wohl auf Vergrößerung des Betriebskapitals Bedacht nehmen müssen. Stadtv. Feige kann sich mit dem Vorschlage der Finanzcommission auf Belassung des alten Portionsatzes nicht befremden, da im Vergleich zu den großen Zahlen, welche die Kommission in ihrem Exposé zu eventuellen Mehrausgaben anführt, der unbedeutende Ausfall von 7000 M. in keinem Verhältnisse stehe, andererseits aber die Stadtverordneten jede Gelegenheit wahrnehmen müßten, um den Bürgern die Abgabentlast zu erleichtern. Das geringe Object von 1,28 M. pro Portion falle für diesen Gesichtspunkt nicht in's Gewicht; wolle man dasselbe aber erwägen, so sei nicht zu verkennen, daß für den Geringbesteuerten jede Mark, die er ersparen könne, von Bedeutung sei, für den Hochbesteuerten aber die durch die zu zahlenden Portionen sich vergrößernde Ersparniß wiederum in die Waage falle. Von anderer Seite betrachtet, glaubt Redner, daß die Stadtverordneten wohl zu beachten hätten, daß sie einem einstimmig gefaßten Consensus des Magistrats gegenüberständen und es in der Bürgerschaft leicht mißliebiger bemerkt werden könne, wenn die Stadtverordneten, die doch in erster Linie für die Erleichterung der Lasten der Bürger einzutreten hätten, sich gegen solche Erleichterungen aussprechen würden, die vom Magistrat für möglich erklärt worden sind. Redner bittet deshalb den Antrag des Magistrats zu genehmigen. Herr Stadtv. Muntzer hält die beantragte Ermäßigung für ganz widersinnig, wenn man die großen Zuschüsse erwäge, die zu der Armenunterstützung, den Schulen zc. erforderlich seien, wofür er Zahlen angiebt. Bei einer solchen Ermäßigung wäre im nächsten Jahre eine bedeutende Erhöhung unvermeidlich. Außerdem müsse Redner sein Bedauern darüber aussprechen, daß den von den Stadtverordneten zur Einschätzung der Kommunalsteuer aus der Bürgerschaft gewählten Taxatoren bei Abverlangen ihres Gutachtens nicht einmal die Steuersätze angegeben würden, welche die zu begutachtenden Consisten zahlen, daß sie vielmehr nur gefragt würden, ob sich das Geschäft des zu Begutachtenden vergrößert oder verkleinert habe. Er halte hier eine Aenderung dringend geboten. Herr Stadtrath Stein bemerkt, daß er diese Einrichtung, die sich nicht ganz so, wie Herr Muntzer glaube, verhalte, im Wesentlichen so von seinen Vorgängern übernommen habe. Stadtv. Feige glaubt, den Ausführungen des Herrn Muntzer in Bezug auf Erhöhung des Portionsatzes nach ganz kurzer Zeit entgegenhalten zu dürfen, daß er annehmen müsse, daß vom Magistrat aufgestellte Exempel sei reiflich durchdacht und auf Grund thatsächlicher Verhältnisse festgestellt, die sich nicht wie eine Seifenblase im Moment verflüchtigen können. Für die Ermäßigung spricht noch Herr Stadtv. Westphal, der es für zweckmäßig erachtet, daß die Stadtverordneten nicht über Anträge des Magistrats hinausgehen. Bedauerlich würde es ihm allerdings sein, wenn der günstige Status in der Vorlage durch Anziehen der Steuerschraube erzielt sei; dann sei solche Ermäßigung durchaus illusorisch. Im Uebrigen seien ihm die Vorschläge der Finanzcommission in Bezug auf die nähere Feststellung des Rechnungsabschlusses nicht unwillkommen. Herr Stadtrath Stein stellt ein Anziehen der Steuerschraube in Abrede. Nachdem Herr Stadtv.

Schmolow gegen die Ermäßigung gesprochen, wird der Antrag des Magistrats abgelehnt und der alte Portionsatz von 32,64 M. auch pro 1883-1884 in dieser Höhe festgesetzt. Magistrat ersucht auf Antrag des Brunnen- und Röhrenamtes um Bewilligung von 13335 M. zur Verbesserung des Piepenbrunnens und der Wasserleitung. Die Summe setzt sich wie folgt zusammen: Anlage eines Filters am Piepenbrunnen nach Angabe des Ingenieurs Müller in Danzig 6594 M., Erhebung der noch liegenden Holzrohre durch eiserne 4406 M. und Verlängerung des Rohrnetzes von der Friedrichstraße nach der Probst- und Trifiststraße 2335 M.; Von der Legung der Asphaltrohre ist Magistrat durch abfällige Gutachten abgekommen. Die Mittel sollen aus dem nach dem Berichte des Herrn Rendant Manke zur Zeit sich auf 52800 M. beziffernden Reservefonds der städtischen Sparkasse mit der nachzuziehenden Genehmigung des Herrn Regierungs-Präsidenten entnommen werden. Die Finanzcommission befürwortet die Bewilligung dieser Summe, da die Sache Eile erheische. Herr Stadtv. Rechtsanwalt Frize hält die Begutachtung des ganzen Projectes durch den Herrn Kreisbaumeister Jaekel zuvor für geboten. Herr Stadtrath Stämmeler erläutert in längerer Rede die Vorlage und bemerkt, daß das Project nach allen Richtungen hin reiflich erwogen sei, daß sich der in dem ersten Theile des Antrages erwähnte Filter auch schon in der Praxis bestens bewährt habe. Den zweiten Theil des Antrages motivire er mit dem im Verhältnisse zu den schon gelegten eisernen Röhren nicht passenden Dimensionen der Holzrohre, die noch in zwei Leitungen vom Piepenbrunnen bis unterhalb des Bahnhofes und nach der Wollmarktstraße liegen, und die bei großem Wasserbedarf sich hinderlich erweisen. Den dritten Theil des Antrages gebiete die eiserne Nothwendigkeit, die Bewohner der Probst- und Trifiststraße mit Wasser zu versorgen, und zwar solange aus einer Zweileitung des Piepenbrunnens, bis der durch die Güte des Herrn Carl Westphal übereignete Probstbrunnen für eine Wasserleitung hergerichtet sei. Herr Stadtv. Müller befürwortet den zweiten und dritten Theil des Antrages, will aber zum ersten Theil doch lieber ein hydrotechnisches Gutachten extrahirt haben. Herr Stadtv. Dr. Saul sagt, daß es noch nicht lange her sei, als das Wasser des Piepenbrunnens ganz vorzüglich gewesen. Er habe das Wasser selbst geprüft und es für durchaus gut befunden. Durch eine vermeintliche Verbesserung, die dann vorgenommen worden, sei das Wasser ganz erheblich verschlechtert, für den Genuß auf die Dauer gar nicht mehr brauchbar gemacht und der Gesundheit schädlich geworden. Das Project des Ingenieurs Müller aus Danzig liege nun schon Jahre lang vor und da sich dasselbe auch bewährt habe, wolle Redner für Bewilligung der geforderten Summe stimmen, aber davor, nicht etwa, wie dies häufig geschehe, durch überbrachte Ersparnisse eine Aenderung des Antrages auf Kosten der Güte der Ausführung vorzunehmen. Herr Stadtv. Kaufmann kann mit Rücksicht auf die erfahrungsmäßig stets zu überschreitenden Anschläge für Grundbauten dem Antrage nicht sofort zustimmen, beantragt viel mehr vorherige Begutachtung durch Sachverständige. Stadtv. Feige will, wenn solche Begutachtung beliebt werden soll, dieselbe nur auf den ersten Theil des Antrages, das heißt nur auf den Bau des Filters beschränkt wissen. Sei eine solche Trennung mit Rücksicht auf die dem Sparcassenreservefonds mit Genehmigung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu entnehmenden Gelder des zu formulirenden Genehmigungs-Antrages wegen nicht möglich, dann wünsche Redner doch im Hinblick auf die dringende Eile, die namentlich die Versorgung der Bewohner der Probst- und Trifiststraße mit Wasser erheische und ferner im Hinblick auf die durch solche Gutachten stets verfließende geraume Zeit von der Begutachtung abzusehen und die beantragten Mittel pure zu bewilligen. Herr Stadtv. Westphal glaubt, daß durch solche Begutachtung nicht zuviel Zeit verloren gehen würde und wird denn auch der ganze Antrag bis zur Einholung

sachverständiger Gutachten von der Versammlung zurückgelegt. Schluß der Sitzung 6^{3/4} Uhr. — **Kaisers Geburtstag.** Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers wurde heute Morgen 6 Uhr vom Thurne der St. Marienkirche ein Choral gelaufen. — **Gauturntag.** Auf Beschluß des Gauturnrathes des hinterpommerschen Gauverbandes der Turnvereine wird am Sonntag den 15. April cr. der diesjährige erste Gauturntag in Cöslin abgehalten werden. Das Programm ist vorläufig wie folgt festgesetzt: 9—10^{1/2} Uhr Turnübung, 11—12^{1/2} Uhr Vorturntag, 1—3 Uhr Gauturntag, 3—4 Uhr einfaches Mittagessen, dann Spaziergang. — **Militärisches.** von Biberitz, Unterofficier vom Posen'schen Infanterie-Regiment No. 10, zum Portepees-Fähnrich befördert. von Kinstow, Oberst, beauftragt mit der Führung des 7. Pommerschen Infanterie-Regiments No. 54 zum Commandeur dieses Regiments ernannt. von Haffhausen, Vicefeldwebel vom 2. Bataillon (Stolz) 6. pommerschen Landwehr-Regiments No. 49 zum Secunde-Lieutenant der Reserve des 2. Gardes-Regiments z F. befördert. Maankopff, Vicefeldwebel vom 2. Bataillon (Cöslin) 2. Pommerschen Landwehr-Regiments No. 9 zum Secunde-Lieutenant der Reserve des 7. Pommerschen Infanterie-Regiments No. 54 befördert. Welt, Vicewachmeister vom 2. Bataillon (Liegnitz) 2. Westpreussischen Landwehr-Regiments No. 7 zum Secunde-Lieutenant der Reserve des Pommerschen Husaren-Regiments (Blücher'sche Husaren) No. 5 befördert. Viedersdorf, Secunde-Lieutenant von der Landwehr-Infanterie des 1. Bataillons (Schlawe) 6. pommerschen Landwehr-Regiments No. 49 und Hoppeirath, Secunde-Lieutenant von der Reserve des Neumärkischen Dragoner-Regiments No. 2 aus dem Landwehr-Bataillonsbezirk Stolz als Premier-Lieutenant der Abschied bewilligt.

— **Die Postsendungen mit der „Cimbria“ betreffend.** Die mit dem Postdampfer „Cimbria“ am 17. Januar von Hamburg abgegangene Post für die Vereinigten Staaten von Amerika, bestehend aus 30 Briefsäcken und 28 Zeitungspäckchen, ist infolge des Unterganges des genannten Schiffes in Verlust gerathen. Die Postanstalten sind gegenwärtig bemüht, die Absender der von jenem Verluste mit betroffenen Einschreibsendungen, behufs Einleitung des Ersatzverfahrens, zu ermitteln, wie die Anschläge in den Postbüchern ergeben.

— **Ungeeignete Briefumschläge.** Seit einiger Zeit verbreitet sich der Gebrauch, daß zum Verschluss von Briefen ganz ungeeignete Briefumschläge in Anwendung kommen, welche sich nur mit Mühe und Zeitverlust, oft auch sogar nicht ohne Beschädigung des Inhalts öffnen lassen. Bei zahlreicher Correspondenz erweist sich dies als ein ganz empfindlicher Uebelstand, und es läßt sich annehmen, daß das lästige jener völlig ungeeigneten Briefumschläge bereits von vielen Empfängern derartiger Sendungen unangenehm empfunden wird. y. **Stolpmünde, 21. März.** [Stadt Stolp.] Gestern Nachmittag lief der neue Schraubendampfer „Stadt Stolp“ bei ziemlich starkem Nordoststurm, mit Stückgütern beladen, von Stettin kommend in unsern Hafen ein. Trotz des scharfen und kalten Windes wurde gleich zum Köschen geschritten.

Schlawe, den 22. März.
Stadtverordneten-Sitzung
vom 20. März.
(Originalbericht der „Stolper Post“.)
** In der von 5 Uhr ab stattgehabten ordentlichen Stadtverordneten-Sitzung waren 22 Mitglieder anwesend. Nach Eröffnung der Sitzung und nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotocolls, gegen welches sich Nichts zu erinnern fand, fanden folgende Gegenstände der Tagesordnung ihre Erledigung: Der Rector a. D. Herr Seelmann hatte während seiner Amtszeit vom 1. April 1874 bis dahin 1882 zu Schulzwecken Auslagen in Höhe von 107 M. 52 Pf. gemacht, dieselben aber erst nach seiner Pensionirung liquidirt. Da Herr Seelmann sich wei-

Im Unglück stark. [Nachdruck verboten.] Roman nach dem Englischen frei bearbeitet von G. Sternau [66] Fortsetzung.
„Sie würde den Muth haben, zu warten, sie würde hoffen und für Dich beten, Val, selbst wenn sie Dir entsagte.“
„Sie hat mit Dir darüber gesprochen, sie hat —“
„Still, da kommt sie.“
Valentin schwieg, als Flora eintrat, und den Rest des Tages hatte er Zeit, darüber nachzudenken, welchen Weg er einzuschlagen habe, um bei diesem Größeln immer fester zu werden. Inzwischen empfand er eine gewisse Beschämung und Furcht, dies Bekenntniß abzulegen, zu welchem er sich gezwungen fühlte. Hätte er Helene nie gesehen, hätte ihr Leben nicht in so wunderbarer Weise das seine gekreuzt, ja, dann wäre alles gut gewesen, davon wäre er überzeugt.
Es war bewundernswürdig, wie Mrs. Merrick mit aller Unsicherheit einer Frau, die es für das Beste hielt, eine Politik des Hinhaltens zu beobachten, befreit war, den schlimmen Tag so lange wie möglich hinaus zu schieben. Aber endlich mußte die entscheidende Stunde doch schlagen. Es war Abend. In dem Zimmer waren die Lichter angezündet, aber das Fenster stand offen und Valentin sah an seinem alten Plage. Flora sah hinter ihm auf einem Fußschmel, seine Mutter stand neben ihm. Der Mond war aufgegangen und beleuchtete mit sanftem Licht den Garten und den Fluß, alles athmete Frieden und Ruhe.
„Mutter,“ sagte Valentin plötzlich, „ich möchte mit Flora reden.“
Der Ton seiner Stimme machte beide betroffen und Flora blickte so ernst, ja, stehend zu ihm auf, daß er fühlte, wie hart der Schlag

sie treffen werde, den er ihr zufügen wollte.
Mrs. Merrick verließ langsam und gesenkten Hauptes das Zimmer.
Als sie die Thür hinter sich geschlossen hatte, beugte Valentin sich vor, um zu sprechen, aber das Mädchen legte schnell ihre Hand auf die seine und sagte hastig:
„Nur jetzt nicht, Valentin, ich weiß, was Du mir sagen willst. Gib mir noch eine kurze Frist, ich bitte Dich.“
„Du kannst es unmöglich wissen,“ sagte er.
„Warum?“
„Weil Du heute weniger glücklich, ernster und zurückhaltender gegen mich gewesen wärest, wenn Du es wüßtest.“
„Nein, das glaube ich nicht,“ versetzte Flora.
„Nun, was werde ich denn sagen?“ fragte er.
„Du willst von Helene sprechen.“
„Ja,“ sagte er nach einer kurzen Pause.
„D, Val, ich fürchte mich nicht, von ihr zu sprechen. Deine Vorwürfe über meinen Mangel an Vertrauen in Dich zu hören, ich that Unrecht, sehr, sehr Unrecht, aber ich war so furchtbar eiferüchtig.“
Valentin holte tief Athem und fand es schwer, eine Antwort zu geben. Die Stimme versagte ihm, als er es versuchte, und ehe er zum zweiten Male ansetzte, kam Flora ihm schon zuvor.
„Ich dachte, ich sollte Dich verlieren, Val, daß ich Dich vielleicht schon verloren hätte,“ sagte sie. „Das Herz wollte mir brechen, und ich war erbarmungslos gegen Helene, ich gestehe es ja, Valentin, ebenso wie sie gegen mich gewesen wäre, wenn sie versucht hätte, mich bei Dir zu verdrängen. Siehst Du das nicht ein,

Val, verstehst Du mich weniger, als sie mich verstand?“
„Ja, ja, ich glaube Dich zu verstehen,“ murmelte er verwirrt, ihren Blick vermeidend, der fragend und zugleich stehend zu ihm erhoben war.
„Ich war überzeugt, daß ihr euch liebtet und daß Du mich vergessen hättest. Der Kummer tödtete mich fast. Da trat Helene mir entgegen, warf mir meine Thorheit vor und schalt mich meiner eiferüchtigen Zweifel wegen. Ich sagte ihr, daß ich wisse, sie liebe Dich.“
„Das sagtest Du ihr?“ rief Valentin endlich bestürzt aus. „Nun — und sie? Was erwiderte sie?“
„Sie war empört über mich,“ entgegnete Flora, „und sie verneinte es offen und ehrlich. Sie achte Dich, aber sie fürchte sich vor Dir, sagte sie, und Du seiest der letzte Mann, den sie je lieben könne.“
„Weiter,“ sagte Valentin, als sie innehielt.
„Und daß sie nie Deine Gattin werden könne. O, ich erinnere mich jedes ihrer Worte aber ich in meiner Verblendung glaubte ihr nicht eher, als bis sie gegangen war. Ich habe sie fortgetrieben,“ setzte Flora traurig hinzu, „ich bereue mein Mißtrauen, denn ich habe sie einst sehr lieb gehabt. Sie gewann mein Herz zu jener Zeit, als ich ein einsames Leben mir leid that, und jetzt habe ich sie wieder dahin zurückgetrieben, durch meine blinde Leidenschaftlichkeit. Aber Val, lieber Val, Du brauchst ihr nur zu schreiben und sie zu bitten, zurückzukehren, und ihr zu sagen, daß auch ich es wünsche. Ich bin nicht mehr argwöhnisch, mein Wort darauf, aber verzeihe mir all das Ueble, was ich gethan.“

„Ich habe nichts zu verzeihen, Flora,“ murmelte er, „aber eines mußt Du erfahren, um mich danach zu beurtheilen, und der Himmel weiß, wie bitter es mich schmerzt, es Dir bekennen zu müssen.“
„Du willst mir gestehen, daß Du angefangen hattest, sie zu lieben. O, Valentin, erspare mir das,“ sagte Flora mit so viel Demuth, daß ihm die Zunge den Dienst versagte. „Ich glaube jetzt an diese Unmöglichkeit. Du sahst sie täglich, und sie ist so gut, so sanft, so schön, und ich war fern, und ich verlange nicht Vollkommenheit von meinem Felde,“ und dabei ergrieff sie seine Hand; „ich liebe Dich mehr, so wie Du bist, als wenn Du ein Mustermann wärest, wie man ihn nur in Büchern findet. Deshalb erspare Deinem und meinem Stolze jegliches Bekenntniß und erzähle mir nichts weiter. Es kann zu nichts gutem führen und ich könnte es nicht ertragen, Dich zu verlieren.“
Sie schwieg, als erwartete sie einen ernstlichen Widerspruch gegen die Voraussetzung einer möglichen Untreue von seiner Seite, aber er antwortete nicht und ließ die Sache auf sich beruhen.
Mrs. Merrick kam herein, kummervoll, die Augen in Thränen schwimmend und war erstaunt, als sie beide da sitzen sah, Hand in Hand, die Sterne betrachtend und freundlich mit einander plaudernd.
„Unsere kleine Unterredung ist zu Ende, Mama,“ rief Flora der Eintretenden entgegen. „Ich bin noch immer so glücklich wie eine Königin.“
(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Bei der nach Maßgabe des Amortisationsplans heute erfolgten Auslösung der zur Kaffation pro 1883 erforderlichen diesseitigen Stadtbligationen sind die Apoints:

- A. No. 22 38 52 328 342 350 400 445 525 531 535 566 598 617 633 661.
- B. No. 100 105 116 139 152 160 240 285 300 316 332 357.
- C. No. 3 35 53 224 253 257 274 286.

gezogen worden, welche den Inhabern zum 1. Juli dieses Jahres hierdurch mit dem Bemerkten gefündigt werden, daß die Auszahlung der Valuta mit den bis ult. Juni d. J. erwachsenen Zinsen gegen Rückgabe der Obligationen nebst Zinscoupons und Talons Seitens unserer Stadthauptkasse erfolgen wird. — Mit ult. Juni d. J. hört die Verzinsung selbstredend auf.

Der Magistrat.

Die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen findet am **Donnerstag den 29. und Freitag den 30. März**, jedesmal von 9—11 Uhr Vormittags im Stadtschulgebäude statt. Bei der Aufnahme sind vorzulegen:

1. der Taufschein,
2. der Impfschein,
3. bei Kindern über 12 Jahren der Wiederimpfungschein.

Hecker, Rektor.

Stolper Bienenzuchtverein.

Verammlung Mittwoch den 28. Nachmittags 2 Uhr bei Kaffa. Bericht der Rechnungs-Revisoren. Wahl des Orts, an welchem die Verammlung im Juli stattfinden soll. Vortrag: Was hat der Bienenzüchter im Frühjahr zu thun? Diejenigen Vereinsmitglieder, die sich an der Gewerbeausstellung beteiligen wollen, müssen die Maße der Gegenstände angeben, um den nothwendigen Raum berechnen zu können. Bienenzüchter, welche sich noch der Petition an den Reichstag wegen Erlass eines Bienenzuchtgesetzes anschließen wollen, werden gebeten, an der Verammlung theilzunehmen, auch wenn sie nicht Vereinsmitglieder sind.

Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 27. März 1883, Vormittags 10 Uhr, werde ich in Klein's Hotel vollständiges, fast neues Handwerkzeug für Klempnerei, darunter 1 Hobelmaschine, 1 Sidenmaschine, 1 Rundmaschine nebst Zubehör, 2 Wulstzylinder und Waarentheile, sowie verschiedenes Hausgeräth öffentlich versteigern.

Stolz, den 22. März 1883.
Damaschke, Gerichtsvollzieher.

16. große Verloosung

von **Pferden, Equipagen, Silber-Gegenständen u. zu Hannover.**

Ziehung am 25. Juni 1883.

- 1 Silber-Einrichtung 10000 Mark.
- 1 eleg. Equipage mit 2 Pferden 5000 Mark.
- 1 Wagen mit Pferd 4000 Mark.
- 2 Silber-Einrichtungen à 3000 Mark 6000 Mark.
- 1 Silber-Einrichtung 2500 Mark.
- 1 Silber-Einrichtung 2000 Mark.
- 1 Silber-Einrichtung 1500 Mark.
- 30 Pferde im Gesamtwerthe von 36000 Mark.
- 1 Silber-Einrichtung 1000 Mark.
- 1000 Gewinne im Werthe von à 12 Mark, zu 12000 Mark.

Loose à 3 Mark sind zu haben in **F. W. Feige's Buchdruckerei.**

Die erste Part...
Gummi-
A. Schütz, Berlin.

Holzstraße 29a ist ein großer Lagerplatz nebst Schuppen von gleich oder später zu vermieten. Zu erfahren daselbst 2 Treppen

Eine Kellerwohnung nebst Zubehör ist von gleich oder später billig zu vermieten Holzstraße 29a.

Anzeiger für Schlawe.

Inserate

für die „Stolper Post“ nimmt Herr **C. A. Jasch in Schlawe** entgegen.

Versehungshalber ist eine Wohnung bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör für den halben Miethspreis sofort zu verm. **Sergeant Peglow.**

Bilder unter drei geistlichen Inspektoren, nicht vermehrt werden können, weil die Einnahmen nicht mehr gestiegen sind. Die 700,000 Evangelischen in den Vorstadtgemeinden, **allermeist Eingewanderte aus den Provinzen**, bedürfen aber dringende einer größeren Pflege, als ihnen in 20 Kirchen und Kapellen mit ihren 27 ständigen Geistlichen auch bei Aufbietung aller Kraft und Treue zu Theil werden kann. Schon dieser kirchliche Nothstand ist herzerregend und erfordert die Hilfe aller lebendigen Christen heraus. Nun aber hat die Stadtmision in den letzten Jahren auch die Pflege der entlassenen Gefangenen, deren Zahl in Berlin jährlich mehr als 50000 beträgt, viel stärker betrieben, so daß allein für diesen Zweig ein Aufwand von 8500 Mk. hat gemacht werden müssen; **ein eigenes Asyl** ist dringende Nothwendigkeit. Dazu kommt eine neue Aufgabe, der sich die Stadtmision auf Veranlassung des Central-Ausschusses für Innere Mission unterziehen wird: **die seelsorgerische Arbeit an den Gefallenen**, wozu neue persönliche Kräfte gestellt werden müssen.

Gedenktage.

- 23. März (Charfreitag.) 1819 Kogebues Ermordung durch Sand.
- 24. März 1844 Thorwaldsen gest. 1773 Abschaffung der Sklaverei auf Portorico.

Börsenberichte.

Berlin, den 21. März.
Weizen per 1000 Kilo loco unverändert. Termine wenig verändert. Getreidigt — Cr. Loko 120 bis 200 M. nach Duval, weißer polnischer mit Anstrich — ab Bahn bez., per diesen Monat —, per März-April —, per April-Mai 182,5—182,25—183 bz., pr. Mai-Juni 184,5—185 bz., pr. Juni-Juli 187,5—188 bz., pr. Juli-August 189—189,5 bz., pr. August-September — bz., pr. September-Oktober 193,5—192,5 bz., pr. Okt — Roggen p-r 1000 Kilo loco sehr kleines Geschäft. Termine unverändert. — Getreidigt 1000 Cr. Loko 115 bis 137 M. nach Duval, inländ. feiner 133—135, guter 127 bis 151, Kammert 117—121 ab Bahn bz., per diesen Monat — bz., pr. März-April —, pr. April-Mai 135,75 bis 135,5 bz., pr. Mai-Juni 137—136,75 bz., pr. Juni-Juli 139—138,5—138,75 bz., pr. Juli-August — bez., pr. Septbr.-Oktbr. 144—143,25 bz.
Gerste per 1000 Kilo loco ohne Handel. Große und kleine 100—200 M. nach Duval.
Hafer per 1000 Kilo loco behauptet. Termine geschäftlos. Get. — Cr. Loko 115—150 M. nach Duval, guter preussischer 126 bis 130, mittel do. —, guter pommerischer 120 bis 125 per diesen Monat —, per April-Mai 121,5 Br, 121 Gd., per Mai-Juni 122,5 nom., per Juni-Juli 124,5 Br., 124 Gd.
Petroleum. Raffinirtes (Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Cr. Termine still. Get. — Cr. Loko — bz., pr. diesen Monat 24,6 A., per März-April 24,4 M., per April-Mai — bz., per September-Oktober 25,8 Br.
Spiritus per 100 Liter à 100 pSt. = 10,000 Cr. pSt. Termine behauptet. Getreidigt — Cr. Loko mit Faß —, per diesen Monat und per März-April — nom., per April-Mai 52,8—52,7 bz., pr. Mai-Juni 53 bz., pr. Juni-Juli 54,2—54—54,1 bz., pr. Juli-August 54,8 bz., pr. August-Sept. 55 bz., pr. Sept.-Okt. 54 bz.
Cuxhaven, 21. März.
Witterung: Schneefall, später leicht bewölkt. — Temperatur — 10 Reaum., Nacht 4° R., — Barometer 28 1/4 — Wind: N.D.
Weizen unverändert, pr. 1000 Kilo loco inländischer gelber nach Qualität 175—186 M. bz., weißer 176 bis 186 M. bz., geringer und feuchter 126—160 M. bz., per April-Mai 186,5 M. bz., pr. Mai-Juni 188 M. bz., pr. Juni-Juli 198,5 M. bz., pr. Juli-August 191,5 M. bz., pr. September-Oktober 194 M. bezagt.
Roggen unverändert, pr. 1000 Kilo loco inländischer nach Qualität 120—128 M. bz., geringer und feuchter 107 bis 118 M. bz., pr. April-Mai 132,5 M. bz., pr. Mai-Juni 134,5—135 M. bz., pr. Juni-Juli 136,75 bis 137,5—137 M. bz., pr. Juli-August 139—139,5 M. bz., pr. September-Oktober 141,5 M. bz.
Gerste unverändert, pr. 1000 Kilo Oeberbruch, loco Märker u. Pommer. 115—120 M. bz., geringere 106—110 M. bz., feinste Qualität 125—145 bz.
Hafer still, pr. 1000 Kilo loco Pommer. 105 bis 117 M. bez.
Spiritus fester, pro 1000 Liter % loco ohne Faß 52,2 M. bz., pr. März 52,2 M. nom., pr. April-Mai 52,3—52,5 M. bz., Br. u. Gd., pr. Mai-Juni 53 bis 53,1 M. pr. Juni-Juli 53,7 M. Br. u. Gd., pr. Juli-August 54,2 M. Br. u. Gd., pr. August-September 55 bz.
Petroleum loco 9 M. tr. bz.
Danzig, den 21. März.
Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 Pfd. 141 bis 195 bz.
Regulirungspreis 126 Pfd. bunt lieferbar 178 M. Auf Lieferung 126 Pfd. bunt pr. April-Mai 179 1/2 M. bz. u. Br., 179 M. Gd., pr. Mai-Juni 181 1/2 M. Br., 181 M. Gd., pr. Juni-Juli 184 M. bz. u. Gd., 184 1/2 M. Br., pr. Juli-Aug. 187 M. Gd.
Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 Pfd. grobkörnig pr. 120 Pfd. inländ. 117—119 M., transf. 113 bis 115 M., feinkörnig pr. 120 Pfd. transf. 112 bis 113 M.
Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar inländ. 118 M. unterpoln. 114 M., transf. 113 M.
Auf Lieferung pro April-Mai inländ. 121 M. Br., 120 Gd., do. unterpoln. 117 M. Br., 116 M. Gd., do. transf. 115 1/2 M. Br., 115 M. Gd., pr. Mai-Juni inländ. 123 1/2 M. Br., do. unterpoln. 120 M. Br., 119 M. Gd. do. transf. 119 M. Br.
Spiritus in 1000 pSt. per Liter loco 51,75 M. bz. u. Gd., pr. April-Mai 52,50 M. Br., pr. Mai-Juni 53 M. Gd., pr. Juli-August 54 M. Gd., pr. Septbr.-Okt. 54 M. Br.
Berliner Fonds Börse vom 21. März.
Dt. Reichsanl. 102,50 B.
Consolid. Anl. 104,20 bz.
do. 102,00 G.
Staatsanl. 4 1/2 % 101,5 bz.
do. 1853 101,10 bz.
Staatsanl. 3 1/2 % 98,50 G.
Pommersche Pfandbriefe 3 1/2 % 92,70 bz.
do. 4 % 101,50 B.
do. 4 1/2 % 102,75 G.
Westpreussische Mittel-schaft 3 1/2 % 93,00 G.
do 4 % 102,20 B.
do. 4 % 101,10 G.
do. 4 1/2 % 101,90 bz.
do. Neuland-schaft 11 4 % 100,90 bz.
do. 4 1/2 % 101,80 G.
Rus. Rentenbr. 101,20 G.
Preussische do. 101,20 G.
Pom. Hypothekbank-Aktien. 46,10 G.
Pom. Hypothek-Pfandbriefe 3/4 % 120 108,60 G.
110 104,60 G.
100 101,25 B.
do. 4 1/2 % 110 100,25 bz.
100 99,90 bz.
Stett. Nat.-Hyp.-Kredit-Pfandbr. 5 % 101,20 B.
do. 4 1/2 % 110 103,10 bz. G.
do. 4 % 110 98,60 bz. G.
Stroh-Pfand. do. 103,10 bz.
Berlin-St.-R.-A. 2. u. 3. Ser. 101,50 B.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 21. März. Der Bundesrath genehmigte heute die Verordnung wegen Erhebung der Zuschlagszölle von der spanischen Einfuhr. Die Verhandlungen über den Handelsvertrag dauern fort.
— Es taucht das Gerücht auf, daß Admiral Batsch seine Entlassung nehmen werde. Es wird bemerkt, daß General v. Caprivi zwar zum Chef der Admiralität, nicht aber zugleich zum Mitglied des preussischen Staatsministeriums ernannt ist. Als Caprivi's Nachfolger wird Generalmajor v. Masso bezeichnet. Zu morgen wird eine Anzahl Ernennungen und Beförderungen in den höheren militärischen Graden erwartet.
— Der deutsche Consul in Chicago telegraphirt, daß dort ein Robert Sander, der mit der Familie Hoge gekommen sei, sich aufhalte. Es heißt jetzt, der wirkliche Mörder Cossäth's sei in einem ehemaligen Unteroffizier bei den Kürassieren Namens Sobbe, gebürtig aus Gernrode, festgestellt. In zwei Restaurationen, wo der Mörder verkehrt, hat man einen Mittelpaß auf diesen Namen bei ihm gesehen. Man hat nun bei allen Kürassierregimentern angefragt und dabei ermittelt, daß ein Unteroffizier Sobbe bei den Magdeburger Kürassieren gedient hat, auch wurde eine Photographie desselben bei den Magdeburger hiesigen Polizei eingelangt. Der Geldbriefführer Müller und zwei Restaurateure, bei denen der Mörder verkehrte, sowie ein Kellner, der mit ihm Billard gespielt hat, wollen nun in diesem Bilde den erkennen, welcher in der Tauben- und Adalbert-Straße gewohnt und Cossäth ermordet hat. Unteroffizier Sobbe ist noch nicht ergriffen. Er soll die Absicht ausgesprochen haben, nach Australien auszuwandern.

Brüssel, 21. März. Prozeß Belger. Der Cassationshof wies die Berufung zurück. Das Todesurtheil ist somit bestätigt.

Telegramme der „Stolper Post.“

Magdeburg, 23. März. (W. Z. B.) Ein der Ermordung des Briefträgers Cossäth verdächtiger Commis, Namens Sobbe, ist hier verhaftet worden.

— Zu Ostern oder bald nach Ostern findet die **allgemeine Kirchen-Kollekte für die Berliner Stadtmision** statt. Wir machen darauf aufmerksam mit dem Wunsche, daß dieselbe einen reichen Ertrag liefern möchte. Unsere Reichshauptstadt wächst mit jedem Tage, so muß auch die Stadtmision wachsen. Seit einem Jahr hat das Personal derselben, 27

Dung beim hiesigen Garnison-Pferdestall verkauft.

Handel, Gewerbe, Arbeitsmarkt.

— Reichsbank. In der zweiten Märzwoche hat von den Anlageconten nur das Wechselportefeuille eine beträchtlichere Veränderung erfahren. Dasselbe erscheint in dem Ausweise vom 15. März cr. mit einer Abnahme von M. 7519 000. Außerdem gingen die Lombardforderungen um M. 1 635 000 und der Bestand an Effekten (Schatzscheinen) um M. 1 681 000 zurück, während sich die übrigen Aktien um M. 572 000 vermehrten und die sonstigen Passiven eine Zunahme von M. 3 048 000 aufweisen. Die täglich fälligen Verbindlichkeiten figuriren mit einer Abnahme von M. 5 084 000. Aus diesen Transaktionen ergibt sich, daß der Baarbestand eine Erhöhung um M. 3 132 000 (darunter M. 2 553 000 reines Metall) erfahren und gleichzeitig die Notenzirkulation um M. 3 518 000 eingeschränkt werden konnte. Die steuerfreie Notenreserve ist von M. 263 143 000 auf M. 269 793 000 gestiegen.

Allerlei.

— Berlin, 19. März. Das Begräbniß des ermordeten Geldbriefführers Cossäth fand gestern Nachmittag unter wahrhaft großartiger Theilnahme des Publicums statt. Gegen 3 Uhr Nachmittags waren alle Plätze und Straßen von der Staltler bis zum Kollage und die ganze nach Brigg führende Chaussee derart mit Menschen erfüllt und bedeckt, daß das Ganze wie eine undurchdringliche lebendige Mauer erschien. Ein überaus zahlreiches Leichenbegleitee den Trauerzug; es folgten u. A. die Deputirten des Reichspostamts, der Oberpostdirection, des Postzeitungsamtes, des Hof- und Stadtpostamtes und des Haupttelegraphenamtes, die Unterbeamten der einzelnen Postämter Berlins, sowie fast sämtliche Postamtsvorsteher der Stadt mit allen abkömmlichen Beamten, Assistenten, Practicanten u. s. w. Als offizielle Vertreter der Post waren erschienen die Oberposträthe Kräfte und Falke — als Vertreter des Staatssekretärs Dr. Stephan — und die Geheimräthe Sachße und Schiffmann, nebst einer großen Anzahl von Posträthen und Postinspectoren. Die Grabrede hielt Prediger Hübler.

— München, 19. März. Ein schon kurz gemeldeter furchtbarer Raubmord verfeht München in Aufregung. Der Fall ist ähnlich dem Cossäth'schen. Am vergangenen Mittwoch mietheten zwei elegante Herren, die aus Nürnberg ohne Effekten kamen, ein Zimmer in der Amalienstraße 50 bei Frau Therese Zirkelbach. Vorgestern Nachmittag schickten sie die Tochter der Vermieherin fort, um einen Stiefelsicher zu kaufen. Als man endlich nach langem Klopfen um 8 Uhr Abends das Zimmer öffnete, fand man die Vermieherin gräßlich ermordet, geschnürt und geknebelt, alle Kästen aufgesprengt und das Waschbecken mit blutigem Seifenwasser gefüllt. Auf der Polizei waren die Mörder angemeldet als der 27jährige Kunstmalers Kreitmayer und der 29jährige Kupferstecher Kestlinger. Die Unglückliche wurde erschlichen durch Hammerschläge getödtet, der ganze Raub beträgt 80 Mark.

Berlin, 21. März. Der Bundesrath genehmigte heute die Verordnung wegen Erhebung der Zuschlagszölle von der spanischen Einfuhr. Die Verhandlungen über den Handelsvertrag dauern fort.
— Es taucht das Gerücht auf, daß Admiral Batsch seine Entlassung nehmen werde. Es wird bemerkt, daß General v. Caprivi zwar zum Chef der Admiralität, nicht aber zugleich zum Mitglied des preussischen Staatsministeriums ernannt ist. Als Caprivi's Nachfolger wird Generalmajor v. Masso bezeichnet. Zu morgen wird eine Anzahl Ernennungen und Beförderungen in den höheren militärischen Graden erwartet.
— Der deutsche Consul in Chicago telegraphirt, daß dort ein Robert Sander, der mit der Familie Hoge gekommen sei, sich aufhalte. Es heißt jetzt, der wirkliche Mörder Cossäth's sei in einem ehemaligen Unteroffizier bei den Kürassieren Namens Sobbe, gebürtig aus Gernrode, festgestellt. In zwei Restaurationen, wo der Mörder verkehrt, hat man einen Mittelpaß auf diesen Namen bei ihm gesehen. Man hat nun bei allen Kürassierregimentern angefragt und dabei ermittelt, daß ein Unteroffizier Sobbe bei den Magdeburger Kürassieren gedient hat, auch wurde eine Photographie desselben bei den Magdeburger hiesigen Polizei eingelangt. Der Geldbriefführer Müller und zwei Restaurateure, bei denen der Mörder verkehrte, sowie ein Kellner, der mit ihm Billard gespielt hat, wollen nun in diesem Bilde den erkennen, welcher in der Tauben- und Adalbert-Straße gewohnt und Cossäth ermordet hat. Unteroffizier Sobbe ist noch nicht ergriffen. Er soll die Absicht ausgesprochen haben, nach Australien auszuwandern.

Brüssel, 21. März. Prozeß Belger. Der Cassationshof wies die Berufung zurück. Das Todesurtheil ist somit bestätigt.

Telegramme der „Stolper Post.“

Magdeburg, 23. März. (W. Z. B.) Ein der Ermordung des Briefträgers Cossäth verdächtiger Commis, Namens Sobbe, ist hier verhaftet worden.

— Zu Ostern oder bald nach Ostern findet die **allgemeine Kirchen-Kollekte für die Berliner Stadtmision** statt. Wir machen darauf aufmerksam mit dem Wunsche, daß dieselbe einen reichen Ertrag liefern möchte. Unsere Reichshauptstadt wächst mit jedem Tage, so muß auch die Stadtmision wachsen. Seit einem Jahr hat das Personal derselben, 27

gerte, vor Gewährung dieses Betrages die noch hinter sich habende sog. Vogelwerf-Kasse an seinen Herrn Amtsnachfolger abzuliefern, so wurde in der Januar-Sitzung beschloffen, Herrn Seelmann zur Ablieferung der genannten Kasse nochmals aufzufordern. Nachdem derselbe nunmehr dieser Aufforderung nachgegeben, wurde ihm der liquidirte Betrag, trotzdem die Kassenführung nicht als correct angesehen werden konnte, nachträglich bewilligt. — In der Angelegenheit, betreffend die Uebernahme der ganzen von der königlichen Regierung auf 1500 M. festgesetzten Pension des Herrn Rector Seelmann auf den Stadthaushalt-Etat hatte auf einen Bericht des Magistrats der Herr Ober-Präsident entschieden, daß die Regierung nicht angehalten werden könne, auch nicht verpflichtet sei, zur Pension des Herrn Seelmann einen Staatszuschuß zu gewähren, da die Stadt zur Gewährung der vollen Pension vollständig fähig sei. Der Magistrat hatte nun an die Versammlung das Ersuchen gestellt, die vollen 1500 M. zu bewilligen, da von einer weiteren Beschwerde ein günstiges Resultat nicht zu erwarten sei. Der Magistratsvorlage trat die Versammlung indes nicht bei, sondern beschloß, gegen den Bescheid des Herrn Ober-Präsidenten den Beschwerdebeweg zu betreten. — Der Gegenstand, betreffend den Commissionsbericht über die Rectoratländereien, wurde von der Tagesordnung abgesetzt. — Dem Lehrer Scheil wurde auf seinen Antrag eine Umzugs-Entscheidung von 30 M. gewährt. — Das Bedürfniß zur Anstellung eines wissenschaftlichen Hülflehrers am hiesigen Progymnasium wurde anerkannt und das Gehalt desselben auf jährlich 1500 M. festgesetzt. — Die beim Titel 12 zu allgemeinen Verwaltungszwecken im Etatsjahr 1882/83 vorgeschlagenen Etats-Ueberschreitungen von 79 M. 85 Pf., resp. 5 M. 54 Pf. und 19 M. 65 Pf. wurden nachträglich genehmigt. — Die von dem Magistrat mit den Hebeammen Beschloß, Gulzow und Bielow abgeschlossenen Verträge, nach welchen dieselben für den Stadtbezirk Schlawe als Bezirkshebeammen angestellt und ihnen die im Falle der Entbindung zahlungsunfähiger Personen ausfallenden Gebühren erstattet werden sollen, wurden genehmigt. — Der gleiche Vertrag mit der Hebeamme Beschloß wegen Anstellung derselben als Bezirkshebeamme für den Gutsbezirk Neu Wewersdorf fand dagegen die Genehmigung der Versammlung nicht, weil die Stadt Schlawe als Gutsbesitzer ohne Grundbesitz nicht für verpflichtet erachtet werden könne, außer der Armenpflege, irgend welche Leistungen für Neu Wewersdorf zu übernehmen. — Die von der Promenaden-Bau-Commission zur Anpflanzung auf den Ellerwiesen gewünschten Tannen aus dem hiesigen Stadtwald werden, wie vom Magistrat vorgeschlagen, bewilligt, soweit sie nach der Ansicht der Forst-Deputation ohne Schädigung der Forst entnommen werden können. — Der Antrag des Magistrats vom 6. d. Mts., das dem Fleischermeister L. Gottschalk nach dem Beschlusse vom 20. d. Mts. auf sein Hausgrundstück gewährte hypothetische Darlehen von 6000 Mark zurückzugeben, wurde abgelehnt. — Von dem Stadt-Haupt-Klassen-Revisions-Protokoll vom 6. d. Mts., gegen welches sich Nichts zu erinnern fand, wurde Kenntniß genommen. — Zum Mitgliede der Klassen-Revisions-Komm. wird, da Herr Gerichtsschreiber Krüger, welcher in der letzten Sitzung gewählt worden, nicht die Genehmigung seiner vorgelegten Behörde zur Uebernahme dieses Amtes erhalten, der Kaufmann Herr Otto Möhrle durch Acclamation gewählt. — Für folgende neu verpachtete Grundstücke wurde auf die abgegebenen Meistgebote der Zuschlag erteilt: für die Ackerfläche zwischen dem Acker des neuen Gutes und der Chaussee, für die halbe Stadtimmer-Brunnen- und Röhrenmeisterwiese und die am Bassin der Wasserleitung belegene, von dem Brunnen- und Röhrenmeister benutzte Wiese, für die Warschower Wiesen an der Wipper, für die Hedowiesen, für den Bäckergarten, für die Koppelwiesen, für die Bewersdorffschen Ackerwiesen, für die Kiebitz-Wiese, für den Hochriesengarten No. 14, für die Sümperwiese No. 1 und 2, für die Ellerwiesen, für die auf der Koppel gelegene Grasnutzung. — Die weiteren Gegenstände wegen Zuschlags-Ertheilung wurden von der Tagesordnung abgesetzt. — Zum Schluß lag noch eine Petition der hiesigen Bürgerchaft vor. Der Herr Bürgermeister Stoebbe hatte sich um die in Trp-tow a. R. vacant gewordene Bürgermeisterstelle beworben und hatte Aussicht, dort gewählt zu werden. Die Bürgerchaft, welche an unsern Herrn Bürgermeister mit großer Liebe hängt und die denselben mit schwerem Herzen scheiden sehen würde, hatte bei der Stadtordneten-Versammlung eine mit mehreren hundert Unterschriften versehene Petition eingebracht, worin dieselbe bat, Alles aufzubieten, um den Herrn Stoebbe der Stadt Schlawe zu erhalten, da die Stadt einen in jeder Beziehung so tüchtigen und lebenswürdigen Bürgermeister bisher noch nicht gehabt habe, auch schwerlich einen solchen wieder bekommen würde. — Inzwischen hat der Herr Bürgermeister, welcher von der Petition Kenntniß erhielt, seine Meldung in Treptow zurückgezogen. — Die Versammlung nahm von dieser Petition Kenntniß, sprach dem Herrn Bürgermeister einstimmig dafür Dank aus, daß er sein Bewerbungsvergeß zurückgezogen und beschloß, ihn zu ersuchen, nunmehr von allen Versuchen, Schlawe zu verlassen, abzusehen, da wohl ein Jeder in der Stadt nichts Sehnlischeres wünsche, als sein Hierbleiben.

Concert.

Das gestern Abend vom Progymnasial-Sängerchor und dem musikalischen Verein unter Leitung des Lehrers Herrn Wangerin in der Aula des hiesigen Progymnasiums veranstaltete Concert war zahlreich besucht. Die Leistungen waren vortreflich gelungen und es war wohl Niemand, der unbefriedigt seine Wohnung aufsuchte.

Dungverkauf.

Am Sonnabend den 24. d. M. Vormittag 11 Uhr wird der

Mein Geschäft bleibt vom 23. bis einschließlich Donnerstag den 29. d. M. geschlossen.

Adolph Buldig,
Mechaniker, Langestr. 122.

Von Sonnabend bis Dienstag (incl.) bin ich verreist.
Arnold Krüger,
Zahnarzt.

Lieferzettel

für Orts-Steuerheber sind vorrätig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Colberger Volks-Zeitung.

Politische Rundschau.
Telegramme.
Tages-Neuigkeiten.
Handel und Verkehr.
Börsen-Berichte.
See- und Schifffahrts-Nachrichten.
Landwirtschaft.
Marktberichte.

Colberger Volks-Zeitung.

Reichhaltigste
konserervative Zeitung Pommerns.

Trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens in über 250 Städten und Ortschaften verbreitet

Die
„Colberger Volks-Zeitung“
mit der wöchentlichen Beilage: Evangelisches Sonntagsblatt hält sich allen wahrhaften Vaterlandsfreunden bestens empfohlen.

Man abonniert bei allen Postanstalten zum Preise von **2 Mark pro Quartal.**

Colberger Volks-Zeitung.

Volkswirtschaft.
Haus und Familie.
Gemeinnütziges.
Lokale und provinzielle Nachrichten.
Sprechsaal.
Juridischer Briefkasten.
Feuilleton.
Witterungsbericht.

Colberger Volks-Zeitung.

Schützenhaus-Stolp.

Am 1. Osterfeiertage:

Concert.

Anfang: Abends 7 1/2 Uhr.

Am 2. Osterfeiertage:

Concert.

Nachmittags 4—6 1/2 Uhr.

Am 3. Osterfeiertage:

Concert.

Anfang: Abends 7 1/2 Uhr.

Entre 30 Pf.

B. Karlipp.

Im Saale des Schützenhauses am 30. d. M. Abends 7 1/2 Uhr:

CONCERT

des Gesangvereins für gemischten Chor unter Leitung seines Dirigenten Herrn **Pallis.**

Die Glocke von Romberg mit Orchesterbegleitung.

Der Meinertrag ist für das Rettungshaus und die Kleintierbewahranstalt hier selbst bestimmt.

Preise der Plätze:

Voge, Klappst. u. Saal bis No. 176 . . . 1 M. 50 Pf.

Saal von No. 177 ab . . . —

Stehplatz u. Balken . . . 75

Schülerbillets . . . 50

Billetverkauf in den Cigarrenhandlungen des Herren **Hauptfleisch,** Reuthorstraße, **Nitze,** Kirchplatz und an der Abendblasse.

Der Vorstand.

Die Schuldner des hiesig selbst verstorbenen Herrn **Meitiers Julius Otto** ersuche ich ergebenst, die am 1. April d. Js. fälligen Zinsen gefälligst an mich zahlen und dabei die letzte Zinsquittung vorzeigen zu wollen.

Stolp, 22. März 1883.

Kutscher,

Justizrath,

als Testamentsvollstrecker.

Wasserstand der Stolpe

an der Präsidentenbrücke:

21. März. Wasserstand Meter 0,98

In Stolpmünde:

16. März Wasserstand im Hafen 4,0 Meter.

Wasserstand im Segatt 4,2 Meter.

bei mittlerem Wasserstande.

Täglicher Kalender

1883.

Wochentag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Stolper Marktpreise

Waren	Preis	Wiederher Preis
Weizen, gut	100 Sa	17 80
„ mittel	„	17 80
„ gering	„	17 60
Roggen, gut	„	12 —
„ mittel	„	11 80
„ gering	„	11 60
Gerste, gut	„	12 —
„ mittel	„	11 80
„ gering	„	11 60
Hafer, gut	„	12 —
„ mittel	„	11 80
„ gering	„	11 60
Erbsen, gelbe z. Kochen	„	16 60
Speisebohnen, weiße	„	60 —
Linzen	„	60 —
Kartoffeln	„	5 20
Richtstroh	„	3 20
Krummstroh	„	— —
Heu	„	4 40
Rindfleisch v. d. Keule, 1 Kl.	„	1 —
„ Bauchfleisch	„	80 —
Schweinefleisch	„	1 10
Kalb fleisch	„	80 —
Hammelfleisch	„	90 —
Speck, geräuch.	„	1 80
Eibutter	„	2 —
Eier	60 Stück	2 40

Gold- und Papiergeld

vom 21. März.

Ducaten p. St.	9,62 G.
Souveränes	20,39 Bz.
20-Fr. Stüde.	16,23 Bz.
Franz. Bankn.	81,10 B.
Österr. Bankn.	170,95 Bz.
Russ. Note 100 R.	203,85 Bz.

Zinsfuß der Reichsbank.

10% für 3 Monate

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **FRAY-BENTOS (Süd-Amerika)**

Nur ächt wenn jeder Topf die Unterschrift J. von Liebig in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu grosser Ersparnis in Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben in Stolp bei Apotheker Tornow, Apotheker Kirscht, C. F. Gysae, Gebrüder Ladisch, Robert Blasing Wilh. Stammeler Nachfgr., A. Lemme & Co., Ernst Puttkammer, Ernst Reinholtz, Georg Lönies Carl Sievert Nachfgr., Richard Hasse.

Gogol. und Gorasdzher Kalk

in Wagenladungen nach jeder Bahnstation, in Tonnen vom Lager,

Stett. Portland-Cement, beste Qual., Bauschienen u. I Träger

in allen gangbaren Längen,

Isolirplatten,

Pugrohr und Gyps,

Drahtnägel, alle Sorten,

Chamottesteine und Chamottemörtel,

Thonröhren in verschied. gangb. Weiten,

Thon- und Cementfliesen,

Kientheer in Gebinden verschiedener Größe,

Gusseiserne Säulen

do. Fenster zu Fabrikpreisen.

billigt bei

Leo Härms.

Landwirtschaftsschule zu Schivelbein i. Pom.

Beginn des neuen Schuljahres: Donnerstag den 5. April. Schriftliche Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete zu jeder Zeit entgegen, mündliche am 3. und 4. April. Die Abgangszeugnisse berechnen zum einw. freiw. Dienst. Zur Nachweisung von Pensionen und Ertheilung jeder näheren Auskunft ist gern bereit der

Direktor Dr. Gruber.

Maschinen und Ackergeräthe

der Actien-Fabrik in Regenwalde empfiehlt zu Fabrikpreisen. Die Fabrik hat das Recht, die Afschaarigen Schäl- und Saapflüge mit Eder'scher patentirter Scharfzähnbefestigung zu bauen.

Leo Härms.

Discount-Nota's

für die Reichsbank und zum Privats-Discount sind vorrätig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Wichtig für Schnupfer.

Polnischen Messing,

à Pfund 50 Pf. und

Russischen Schnupftabak,

à Pfund 60 Pf.,

von vorzügl. Qualität empfiehlt die

Schnupftabak-Fabrik

von

Moritz Kallmann,

Schmiedestr. 70.

Wiederverkäufern bei Ent-

nahme von 1/2, 1/4, 1/8 und 1/16

Gr. entsprechend billigere Preise.

Täglich frischen Zander,

à Pfund 60 Pf.,

frischen und geräucherten

Lachs,

sowie

geräuch. Sprotten

bei **S. Cassel.**

Für Viehhändler!

Ursprungs-Zeugnisse,

wie solche auf dem Berliner Viehhof verlangt werden, sind vorrätig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Suche sogleich oder zu Ostern eine **Kassirerin.** Junge gebildete Mädchen, die sich dazu ausbilden wollen, können sich ebenfalls melden. Photographie! **Alexander Edel,** Cöslin. Postlieferant.

Für ein Pferd und häusliche Arbeiten findet ein **junger Mensch** zum 1. April Dienst bei **Franz Nischke,** Stolp.

Wollweberstr. 245 ist parterre ein Quartier von 2 auf Wunsch auch 3 Zimmern, großer Kellerei und Boden sofort zu vermieten. Näheres bei **A. Raddatz,** Baudiesstr.

Landwirthschaftl. Verein.

Frankfurter Frühjahrs-Pferde-Markt

Wie bei den früheren Märkten, wird auch diesmal unter Leitung eines Comités eine sehr reichhaltige Verloosung von Zug- und Arbeits-Pferden, von complete Equipagen, Fahr- und Reit-Requisiten etc. stattfinden.

Als Gewinne kommen zur Vertheilung, sofern die Anzahl von 40,000 Loosen vergriffen ist:

61 der schönsten Pferde,

10 elegante Wagen

und viele noble complete Geschirre. Eine vollständige Equipage mit 4 Pferden.

Feinster modernster Mylord-Wagen, bespannt mit 4 eleganten Pferden nebst completer seiner Schirrunge.

Ziehung am 11. April 1883.

Loose à 3 Mark empfiehlt **F. W. Feige's Buchdruckerei.**

Käse

in fetter reifer Waare, erhielt und empfiehlt

A. Raddatz.

Für die Herren Amtsvorsteher

Formulare:

1. Verzeichniß anzunehmender Schuldner.
2. Bekanntmachung öffentlicher Versteigerung.
3. Mahnzettel.
4. Quittung über Zahlungen zur Abwendung der Zwangsvollstreckung.
5. Anzeige über die Niederlegung von Schriftstücken.
6. Bescheinigung der Uebergabe eines Briefes an die Post.
7. Vorläufiges Zahlungsverbot.
8. Strafanordnung, wenn die zu erzwingende Handlung durch einen Dritten geleistet werden kann.
9. Strafanordnung, wenn die zu erzwingende Handlung nicht durch einen Dritten geleistet, oder wenn eine Unterlassung erzwungen werden soll.
10. Vorläufige Straffestsetzung beilebretungen.
11. Pfändungsbeschl.
12. Pfändungs-Protokoll.
13. Versteigerungs-Protokoll.
14. Protokoll über die Erzwingung der Herausgabe einer Urkunde

sind vorrätig in **F. W. Feige's Buchdruckerei**

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten nach Einzahlung ihrer Abonnement-Quittung pro Quartal 1883 die Zeitung bis zum 1. April gratis und postfrei.

Gogol. und Gorasdzher Kalk

in Wagenladungen nach jeder Bahnstation, in Tonnen vom Lager,

Stett. Portland-Cement, beste Qual., Bauschienen u. I Träger

in allen gangbaren Längen, Isolirplatten, Pugrohr und Gyps, Drahtnägel, alle Sorten, Chamottesteine und Chamottemörtel, Thonröhren in verschied. gangb. Weiten, Thon- und Cementfliesen, Kientheer in Gebinden verschiedener Größe, Gusseiserne Säulen do. Fenster zu Fabrikpreisen.

billigt bei

Leo Härms.

Kampf bis auf's Aeußerste gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation!

AUX CAVES DE FRANCE.

Seit 1876: 20 eigene Centralgeschäfte (7 in Berlin)

Dresden, Leipzig, Breslau, Stettin, Danzig, Halle a. S., Cassel, Potsdam, Rostock, Hannover, Frankfurt a. O., Königsberg i. Pr.

und 500 Filialen in Deutschland.

Neue Filialen werden stets gern vergeben.

Die **Oswald Nier'schen Weine** von Mk. 0. 80 Pf. pro Liter (die Flasche 60 Pf.) an unter den Bedingungen seines Preis-Courantes sind zu haben:

In Stolp bei Herrn Mangus Redes, Wollweberstrasse 12, A. Brandenburg, Bahnhof- und Friedrichstr.-Ecke und Richard Hasse, Holzenthorstr. 44.

Einladung zum Abonnement auf die „Neue Börsenzeitung“.

(Dreizehnter Jahrgang.)

Der nahe bevorstehende Beginn eines neuen Quartals giebt uns Veranlassung, das Publikum der Privatcapitalisten auf diejenige Zeitung aufmerksam zu machen, welche, lediglich im Interesse des Privatcapitals gegründet, sich in diesem Zeitraum Meitiers und sonstigen Privatpersonen, die Geldanlage sicher und einträglich zu bewirken wünschen, als treuer Berather und Führer bewährt hat.

Die Redaktion der „Neuen Börsenzeitung“ steht jedem Abonnenten zu Diensten, der über Sicherheit und Rentabilität eines Papiers, er mag es bereits besitzen oder erst erwerben wollen, Auskunft wünscht. Der Abonnent hat nur nöthig, seine Wünsche, sei es persönlich im Hause des Redaktors, sei es brieflich an dessen Adresse, auszusprechen, und er erhält sofort die Auskunft durch die Zeitung unter der vorgeschriebenen Chiffre oder im besonderen Briefe. Bezahlung wird für diese Dienstleistung nicht beansprucht.

Der Abonnent der „Neuen Börsenzeitung“ erhält für den vierteljährlichen Abonnementpreis von nur **5 Mark***) eine wöchentlich sofort nach der Börse erscheinende Zeitung, welche enthält:

1. sämmtliche hier eingehende politische, finanzielle und kommerzielle Telegramme;
2. einen politischen Theil, ausgezeichnet durch die Vollständigkeit, Präzision und Schnelligkeit seiner Nachrichten;
3. ein Feuilleton, das in raschem und aufmerksamen Dienst aus allen Gebieten des menschlichen Lebens eine Fülle interessanter Tagesneuigkeiten und Erörterungen bringt, das die Leser befriedigt, ohne den guten Geschmack und die gute Sitte zu kränken;
4. einen Courzettell, dessen verschiedene Kolonnen außer den Cournotirungen des laufenden zugleich den zum Zweck der Vergleichung wiederholten Cours des vergangenen Tages angeben; außerdem alle für den Effectenbesitzer wissenswerthen Angaben, die Zinsstermine, die Dividenden der letzten Jahre, die Angabe der sogen. Börsenzinsen, die Nominalbeträge der einzelnen Appoints, die Zahl und Zeitangaben der stattfindenden Verloosungen etc.;
5. die offizielle, bei der Reichsbank eingeführte, von der Redaktion des „Reichs- und Staatsanzeigers“ bearbeitete Verloosungsliste allwöchentlich;
6. die rascheste Mittheilung aller amtlich festgestellten Eisenbahneinnahmen, Geschäftsberichte der Aktiengesellschaften, Festsetzung der Dividenden, der etwa ausgeschriebenen Einzahlungen, kurz Alles, was der Besitzer von Effecten und Derjenige, der solche zu erwerben beabsichtigt, wissen muß, um sich vor Nachtheil zu bewahren.

Die „Neue Börsenzeitung“ vereinigt somit in sich alle diejenigen Eigenschaften, die bei einem zur Führung auf dem Gebiete der Börse geschaffenen Organe voranzusetzen müssen: die Redaktion ist gewissenhaft, unparteiisch, unabhängig und sachkundig, — ihr darf der Capitalist sich vertrauensvoll zuwenden.

Expedition der „Neuen Börsenzeitung“,

Berlin SW., Dessauer-Str. 35.

*) Die Preis- und Abonnement-Verhältnisse sind in der Zeitung selbst angegeben.